

# KlimaSeniorinnen Schweiz

## Jahresbericht 2021

Auch in diesem Jahr mussten wir uns wieder durch die Coronamassnahmen einschränken. Die sechs Vorstandssitzungen führten wir ausschliesslich per Zoom durch, was sich durchaus auch als sehr praktisch herausstellte, haben doch einige von uns einen langen Anfahrtsweg für ein Treffen in Olten. Zum Glück konnten wir dann die Generalversammlung vom 3. September in Bern wieder physisch durchführen und mit einigen Mitgliedern noch zusammen Mittagessen.

Als wichtigstes Ereignis was die Klage betrifft, die ja seit November 2020 am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) in Strassburg liegt, war der Entscheid des Gerichts, unsere Klage prioritär zu behandeln.

Auch die Besetzung der Dritrintervenienten (Drittbeteiligte eines Verfahrens, die beim Gericht zu einem Fall Stellung nehmen) ist für uns sehr erfreulich, handelt es sich doch unter anderen um die UN-Menschenrechtshochkommissarin Michelle Bachelet, sowie um die beiden IPCC-Leitautor:innen Prof. Sonia Seneviratne und Prof. Andreas Fischlin. Während in der Schweizerischen Tagespresse kein grosses Interesse an unserem Fall spürbar war, haben uns diverse ausländische Journalist:innen, Anwält:innen und Wissenschaftler:innen Mut gemacht und sind zuversichtlich im Hinblick auf den Gerichtsentscheid. Enttäuschend war für uns die Stellungnahme der Schweiz als Antwort auf die Aufforderung des Gerichts in Strassburg. Obwohl die klimabedingten Katastrophen immer stärker und häufiger werden, bringt der Bundesrat die gleichen Argumente wie bisher. Er spricht uns die besondere Betroffenheit ab, und findet ausserdem diese sei zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht ausreichend vorhanden, wir hätten noch genug Zeit zum Klagen.

Immer mehr europäische Länder verklagen ihre Staaten oder Konzerne und bringen ihre Klagen auch an den EGMR, wie z.B. Österreich im April 2021.

Die Liste unserer zahlreichen und vielfältigen Aktivitäten finden Sie auf unserer Internetseite unter <https://www.klimaseniorinnen.ch/aktivitaeten/>.

Wir wurden immer häufiger angefragt für Interviews in Zeitschriften, Podcasts und Buchbeiträge sowie für Vorträge und Teilnahme an Symposien, Podien und an Universitäten, auch international wie an der UNO in Genf, bei Radio BBC und in Frankreich, oder am Europarat. Einige von uns haben Anfang Jahr bei der Werbung für das CO2-Gesetz durch Kurztexte, Fotos oder Videobeiträge mitgemacht. Auch waren wir mehrmals zu verschiedenen Online-Sitzungen eingeladen und haben dort unseren Verein vertreten. Teilgenommen haben wir jeweils auch an den Klimastreiks in den verschiedenen Städten und Reden gehalten.

Weitere Höhepunkte seien speziell erwähnt:

- Im Januar fand die Einweihung des Klimapavillons in Zürich statt mit einer Ausstellung über uns und mit einem Klimaklagelied.
- Im April stellte Norma Bargetzi unseren Verein den Tessiner Frauen vor.
- Im Mai erschien das Buch der englischen Soziologieprofessorin Anne Karpf mit dem Titel "How women can save the Planet", worin sie in einem kleinen Kapitel unseren Verein und unsere Aktivitäten beschreibt und würdigt.

- Während der Zeit von Juni bis Juli fand das Projekt „Klimaspuren“ statt, eine fünfwöchige Wanderung von Ilanz bis Genf mit klimarelevanten Zwischenstationen. Einige von uns wanderten mehrere Etappen mit und stellten auch unsere Geschichte vor.
- Am 1. August waren zwei Vorstandsmitglieder mit dabei am Frauenrütli.
- Am 3. September fand die letztjährige 5. Generalversammlung in Bern statt. Neben der Behandlung der ordentlichen Geschäfte orientierten unsere Anwält:innen über den Stand unserer Klage.
- Mitte September organisierte ein Mitglied unseres Vorstands einen Spaziergang in Schaffhausen im Rahmen der Gletscher-Initiative-Wanderungen, woran einige unserer Mitglieder teilnahmen. Zudem fand am schwindenden Basodino-Gletscher im Tessin eine Gedenkfeier statt, wo ein Vorstandsmitglied eine engagierte Rede hielt.

An dieser Stelle sprechen wir unseren herzlichen Dank den vielen, grosszügigen Spenderinnen und Spendern aus, die uns die Finanzierung unserer Tätigkeit ermöglichen. Ebenso danken wir für die fachliche Unterstützung von Georg Klingler (Greenpeace), den Anwält:innen Cordelia Bähr, Martin Looser und Raphaël Mahaim sowie der Unterstützung durch das Sekretariat von Regula Barben und die freiwillige Sekretariatsarbeit von Muriel Klingler.

Auch im laufenden Jahr setzen wir uns weiter gegen die zunehmende Klimakatastrophe ein und versuchen unsere Klimaklage noch bekannter zu machen. Wir hoffen, weitere Menschen in anderen Ländern anzustecken und ihnen Mut zu machen, ebenfalls den juristischen Weg zu gehen. Vor allem hoffen wir natürlich, dass der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte unsere Beschwerde mit einem positiven Urteil als Menschenrecht anerkennen wird.